

Es gilt der Nation ihren geistigen Lebensraum neu zu erobern. Es gilt die Kühnheit zu haben, eine Epoche geistiger Verirrung aus der Vergangenheit deutscher Lebenswirklichkeit auszustreichen. Es geht um die Bewußtwerdung der Nation, um den Vorstoß der völkischen Idee aus den Ebenen des politischen Alltags in den Bereich der geistigen Ordnungen, um die neue Bindung mit den Mächten der Erde, des Blutes, der Landschaft, der Sprache, des Mythos; es geht um die Existenz Gottes.

VÖLKISCHE KULTUR

Monatschrift für die gesamte geistige

Herausgeber: Wolfgang Iuser

Ständige Mitarbeiter sind:

Ludw. Friedr. Barthel / Heinrich Bauer / Rudolf G. Binding / Hans Fr. Blund / Min.-Dir. Dr. R. Buttman / Werner Deubel / Hans Franck / Kurt Hildebrandt / E. G. Kolbenheyer / Wilhelm Schäfer / Rainer Schlösser / Friedr. Alfr. Schmid Noerr / Paul Schmitthenner-Stuttgart / Wilh. v. Scholz / Gustav Steinbömer / Conrad Wandrey / Ernst Wiechert u. a.

Die bisher geleistete Arbeit hat in weiten Kreisen des In- und Auslandes begeisterte Zustimmung gefunden. Einige dieser

Urteile:

Rudolf G. Binding:

Die Monatschrift ist in ihrem Ernst, in ihrer Thematik und in ihrer Geistigkeit durchaus nach meinem Sinn und auf einem wohlthuenden Niveau, das fast dem einer Hochebene gleicht, auf der freier geatmet wird. ... Ich halte eine solche Monatschrift für eine Notwendigkeit...

Staatsminister Dr. Hartnacke, Dresden:

Die Monatschrift „Völkische Kultur“, die schon seit ihrem Erscheinen ein Mittelpunkt geistiger Kräfte zu werden versprach, hat sich immer mehr zu einer führenden Stellung im Schrifttum des neuen Deutschlands durchgearbeitet. Es kann mit Freude festgestellt werden, daß in ihr von hoher Warte aus und mit tiefer Verantwortung für den kulturellen Aufbau die Strömungen im geistigen Leben der Gegenwart aufgezeigt werden. Die Darlegungen einer hervorragenden Mitarbeiterschaft verdienen größte Beachtung in allen Kreisen, die an der Erziehung zu völkischem Denken teilnehmen. Ich kann diese Zeitschrift unbedingt empfehlen.

Prof. Dr. Josef Nadler, Wien:

... Wenn man die Hefte so im ganzen beisammen hat, sieht man erst, was die Zeitschrift in den ersten Monaten geleistet hat. Besonders überzeugend hat auf mich gewirkt, daß sie ohne Programmpathos sachlich einsetzte und sich in natürlichem Wachstum von Heft zu Heft gestaltet hat ... Ich will das Meinige eifrig beitragen.

Bezugspreis:

Vierteljährlich RM 2.40

Einzelheft . . . RM 1.—

